

Österreichische Sektion der Internationalen Liga gegen Epilepsie

Mitteilungen



Vorstand:

Martha Feucht
(1. Vorsitzende)
Christoph Baumgartner
(2. Vorsitzender)
Bruno Mamoli
(3. Vorsitzender)
Eugen Trinka
(1. Sekretär)
Barbara Plecko
(2. Sekretärin)
Martin Graf
(Kassier)

Sekretariat der Gesellschaft:

p.A. Univ.-Klinik für Neurologie
Währinger Gürtel 18–20
A-1090 Wien
Sekretärin:
Frau Ch. Adler
Tel.: 01/40 400–37 28
Fax: 01/40 400–31 41
E-Mail:
oe.sektion-ILAE@meduniwien.ac.at

Redaktion:

M. Graf
Abteilung für Neurologie
SMZ-Ost – Donauspital
A-1220 Wien
Langobardenstraße 122
E-Mail: mcgraf@aon.at
E. Trinka
Univ.-Klinik f. Neurologie
A-6020 Innsbruck, Anichstraße 35

Homepage:

www.medicalnet.at/oe.sektion-ILAE

Verlag:
Krause & Pachernegg GmbH,
A-3003 Gablitz,
Mozartgasse 10
Druck: Floramedia Austria,
Missindorfstraße 21,
A-1140 Wien

Trinka E

**Abschlußbericht zur 4. Gemeinsamen Jahrestagung
der Deutschen, Österreichischen und
Schweizerischen Liga gegen Epilepsie, 5.-7. Mai
2005, Innsbruck**

Mitteilungen der Österreichischen Sektion der Internationalen Liga
gegen Epilepsie 2005; 5 (3), 27-28

Homepage:

www.kup.at/ilae

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Abschlußbericht zur 4. Gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Liga gegen Epilepsie, 5.–7. Mai 2005, Innsbruck

E. Trinkka (Innsbruck)

Die 4. Gemeinsame Tagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Sektion der Internationalen Liga gegen Epilepsie fand vom 5.–7. Mai 2005 in Innsbruck statt. Insgesamt besuchten 721 Teilnehmer aus 11 Ländern die Tagung, wobei sowohl die Gesamtzahl der Teilnehmer sehr erfreulich ist, als auch die internationale Beteiligung von Teilnehmern aus nichteuropäischen Ländern. Eine Aufschlüsselung der Teilnehmer ist Abbildung 1 zu entnehmen. Auch im Vergleich zu den bisherigen gemeinsamen Tagungen in Wien 1999, Zürich 2001 und Berlin 2003 zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung der Teilnehmerzahlen (Abb. 2).

Die gemeinsame Tagung der deutschsprachigen Länder, die alle 2 Jahre stattfindet, wurde erstmalig mehreren strukturellen Änderungen unterzogen. So wurden z. B. die von der pharmazeutischen Industrie gesponserten Satellitensymposien nicht als isolierter Block am zweiten Kongreßtag in Serie geschaltet, sondern inhaltlich eingebunden auf alle drei Tage dem jeweiligen Schwerpunktthema des Tages angepaßt. Sowohl das rege Interesse der Industrie als auch die aktive Teilnahme an den Satellitensymposien spricht für dieses neue Konzept.

Die Wissenschaftlichen Sitzungen gliederten sich in 3 Hauptthemen: (a) Das sich entwickelnde Gehirn und Epilepsie, (b) Epilepsiechirurgie, evidenzbasierte Medizin und

innovative therapeutische Ansätze und (c) Epilepsie, Antiepileptika und Komorbidität. Bei der Gestaltung der Plenarsitzungen und der Parallelsitzungen wurden die Themen so gewählt, daß sie ineinandergreifend ein abgerundetes Bild ergeben. Ganz bewußt wurde darauf Bedacht genommen, daß es nur 2 Parallelsitzungen am Nachmittag gibt, die einander inhaltlich nicht konkurrenzieren.

Hirnentwicklung und Epilepsie

Beginnend von Epilepsien bei Neugeborenen bis hin zu den Altersepilepsien wurden im Rahmen dieses Schwerpunktes Epilepsiesyndrome in Abhängigkeit vom Lebensalter dargestellt. Neben der üblichen ätiologischen Klassifizierung wurde eine syndromorientierte Einteilung vorgenommen, die darauf abzielte, die bisherigen Grenzen zwischen Neuropädiatrie und Erwachsenenepileptologie zu überbrücken. Besonderes Augenmerk wurde auf neuropsychologische und entwicklungspsychologische Aspekte gelegt. Entsprechend der demographischen Entwicklung mit Zunahme des Anteils an älteren Menschen in der Bevölkerung standen die sogenannten Altersepilepsien besonders im Blickpunkt.

Evidenzbasierte Verfahren und innovative Behandlungsansätze

Evidenzbasierten Behandlungsverfahren wird im Rahmen ökonomischer Überlegungen eine besondere Bedeutung beigemessen. Vertreter aus der Klinik haben zu diesem Thema Stellung genommen, insbesondere zu randomisierten Studien in der konservativen und operativen Epilepsie-

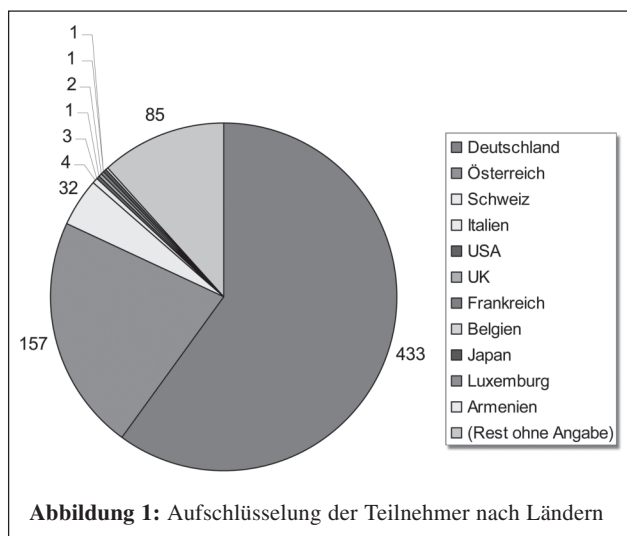


Abbildung 1: Aufschlüsselung der Teilnehmer nach Ländern

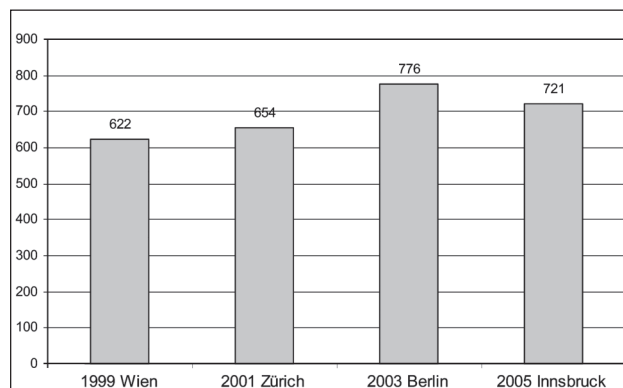


Abbildung 2: Entwicklung der Teilnehmerzahlen im Vergleich zu den Vorjahren

Korrespondenzadresse: Univ.-Doz. Dr. med. Eugen Trinkka, Univ.-Klinik für Neurologie, A-6020 Innsbruck, Anichstraße 35; E-Mail: eugen.trinka@uklibk.ac.at

therapie und zur Suche nach geeigneten Outcome-Parametern. Bezüglich innovativer Behandlungsansätze sind Erfahrungen der Neurostimulation, insbesondere des *Nucleus subthalamicus*, kritisch beleuchtet und diskutiert worden.

Epilepsie und Komorbidität

Epilepsien, insbesondere aber die Langzeitbehandlung mit Antiepileptika, implizieren Risiken der Komorbidität. So konnten in neuroendokrिनologischen Untersuchungen unter Langzeitanwendung von Antiepileptika Veränderungen sowohl im Bereich der Sexualhormone als auch im Bereich des Energiestoffwechsels sowie des Vitamin-D-Stoffwech-

sels aufgezeigt werden. Darüber hinaus wurden Aspekte der Pharmakokinetik und die Entwicklung der Therapieresistenz diskutiert. Schließlich wurden neue Erkenntnisse aus der Epidemiologie und der Pathophysiologie des plötzlichen, unerwarteten Todes bei Epilepsiepatienten (Sudden Unexplained Death in Epilepsy Patients – SUDEP) angesprochen.

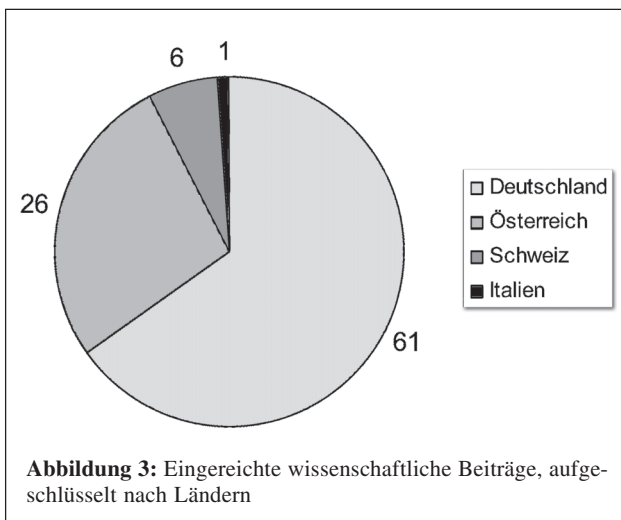
Fortbildungsakademie

Traditionell hatte die Fortbildungsakademie der Deutschen Sektion einen großen Programmplatz, ist sie doch für alle Teilnehmer offen. Insgesamt besuchten 518 Teilnehmer die Fortbildungsakademie, die in 9 Halbtageskursen und 8 Morgenseminaren durchgeführt wurde, es waren 110 Referenten und Referentinnen aus 5 Ländern eingeladen worden.

Freie wissenschaftliche Kommunikationen

Insgesamt wurden 110 freie Beiträge eingereicht. Ganz bewußt wurden freie wissenschaftliche Beiträge ausschließlich als Posterpräsentationen angenommen. Diese Art der Präsentation ermöglicht eine interaktive Kommunikation der wissenschaftlich aktiven Kolleginnen und Kollegen. Eine Aufschlüsselung der Beiträge ist Abbildung 3 zu entnehmen.

Sowohl die große Teilnehmerzahl als auch das rege Interesse der Industrie haben dem Konzept recht gegeben. Ein Weiterbestand der gemeinsamen Tagung der deutschsprachigen Länder mit kontinuierlicher Qualitätsverbesserung ist für die nächsten Jahre zu erwarten.



Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)